



Gelübde, Gelöbnisse und Versprechungen

Gelübde, Gelöbnisse, Schwüre und Versprechungen bilden massive Blockaden im Lichtkörper, welche wie kaum ein anderes Muster ein glückliches Leben beeinträchtigen können. Wenn du dir vergegenwärtigen kannst, wie sehr diese Gelöbnisse und Versprechungen vergangener Inkarnationen noch immer das jetzige Leben beeinflussen und ein Leben in menschlicher Liebe, Reichtum und Fülle, vollkommener Gesundheit und Freiheit verhindern, kannst du besser verstehen, weshalb dir trotz vieler Übungen so manches einfach nicht gelingt, gar nicht gelingen kann. Vielleicht entwickelst du dann auch ein gewisses Verständnis und Mitgefühl für dich selbst.

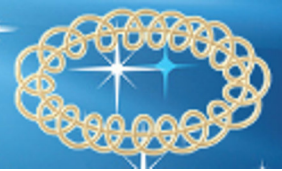
Man kann noch so viel Fülle manifestieren, ein Armutsgelübde wird immer verhindern, dass man in die finanzielle Fülle gelangen kann. Mit einem Keuschheitsgelübde kann man lange nach der passenden Partnerin, dem passenden Partner suchen. Dieses lässt einen die menschliche Liebe nicht so leben, wie man es eigentlich möchte und wer mit einem Schweigegelübde vor anderen Menschen sprechen oder channeln möchte, tut sich auch hier unsagbar schwer. Ganz zu schweigen von dem sich Ausgegrenzt-Fühlen in Gruppen, denn wer schweigen musste lebte, meist abgeschieden und wurde von anderen Priestern, unterstützend für den Lernprozess, eher gemieden.

Diese Gelübde, Gelöbnisse und Versprechungen vergangener Inkarnationen lassen sich meist nicht so einfach lösen und benötigen eine ständige Wiederholung dieses Prozesses. Um besser verstehen zu können, weshalb diese Priester- und auch Magier-Gelöbnisse sich so schwer lösen lassen, möchte ich dies nun näher erläutern und ganz am Anfang beginnen.

Alles begann mit dem Experiment, welches in unserem Universum beschlossen und vollzogen wurde*. Unser Universum ist das 1. Zentrale Universum und das Jüngste der 12 Hauptuniversen. Es ist dies ein sehr verspieltes Universum, wo viele Experimente stattfinden. So war eines dieser Experimente, die Liebe fühlbar zu machen.

*Ausführlichere Informationen findest du in meinem Buch „Spiel des Lebens – ein Handbuch für den Dimensionswechsel“, erschienen im Lentos Verlag, ISBN 978-3-946088-16-5, EPUP 978-3-946088-14-1

Die Göttliche Quelle ist reine pure Liebe, nichts als Liebe. Diese göttliche Liebe fließt ununterbrochen ohne jegliche Bewertung hin zu Allem was Ist. Du selbst atmest mit jedem Atemzug diese göttliche Liebe in dich hinein und bist dir dessen meist gar nicht bewusst. Diese göttliche Liebe ist, da sie ohne jegliche Bewertung hin zu allem fließt, nicht fühlbar, nicht wirklich, denn sie ist die Grundsubstanz von allem Leben.



Um aber diese Liebe in all ihren Facetten fühlbar zu machen, brauchte es die Energie der Wertung. Bewerten kann man nur, wenn etwas Gegenteiliges, in diesem Fall zur Liebe, vorhanden ist. Da die Göttliche Quelle aus sich heraus nur Liebe erschaffen kann, musste ein Wesen außerhalb der Göttlichen Quelle sich von den göttlichen Liebesbanden, mit denen wir alle mit der Quelle verbunden sind, abtrennen lassen. Es war Yoah'Toh, ein Thronengel, der höchste Liebesengel aus der göttlichen Merkaba, der sich bereit erklärte, dies für uns alle zu tun um dieses Gegenteil zu erschaffen. Als sein Liebesband durchtrennt wurde, geschah etwas völlig Unerwartetes, mit dem niemand gerechnet hatte. Es zersprengte Yoah'Toh und seine nun lichtlose Energie verteilte sich in unserem gesamten Universum. Durch die Wucht der Explosion riss er viele Planeten mit sich in die Tiefe. Diese Planeten wurden dadurch aus den magnetischen Linien, welche ein Universum durchziehen und umspannen, herauskatapultiert und zusammen mit Yoah'Toh in die Tiefe gerissen. So entstand eine Welt der Gegensätze: die Dualität, Licht und Schatten, zwei Seiten einer Medaille, und aus Yoah'Toh wurde Luzifer. In unserer Zeitrechnung, die damals ebenfalls entstand, war dies der sogenannte Urknall.

Anfangs wollte Melek Metatron, der Vater, alle diese Planeten und damit auch Yoah'Toh wieder einatmen, denn der Göttliche Atem war und ist noch immer durch das Fehlen des höchsten Liebesengels beeinträchtigt. Viele hohe lichte Wesen, die Engel unseres Universums, also wir, baten um Aufschub und meldeten sich freiwillig, um zu helfen, die Planeten wieder zurück in die Göttlichen magnetischen Linien zu holen und Yoah'Toh an seinen Platz an Gottes Seite. Seit dieser Zeit ist es unsere freiwillige Aufgabe, den Thronengel und die Planeten zusammen mit allen Bewohnern wieder zurück nach Hause in die magnetischen Linien, die Wirklichkeit, zu bringen. Dies haben wir während dieser langen Zeit in verschiedensten Zeitepochen auf unterschiedlichste Art und Weise getan. Heute in dieser Jetzt-Zeit ist das Werk von Jesus vollbracht, unser Planet trägt die hohe Schwingung der 999 und ist bereits zu großen Teilen an das magnetische Gitternetz wieder angeknüpft.

So haben wir während den verschiedenen Zeitepochen auf unterschiedlichste Art und Weise, immer den jeweiligen Energien angepasst, unseren Auftrag erfüllt. Um dies in großer Kraft und vollkommen uneigennützig mitten in der Dualität vollbringen zu können, brauchte es so etwas wie einen Antrieb in unserem eigenen Licht, das einen sogar scheinbar Unmögliches vollbringen lässt. Ein Gelöbnis trägt in sich eine enorme Kraft und befähigt uns Dinge umzusetzen, die sonst so gar nicht möglich wären. So haben wir am Anbeginn der Zeit, damals in Lemurien am lemurischen Liebesfeuer, unser 1. Gelöbnis abgelegt. Wir schworen alles zu tun, damit die Planeten mit allen Bewohnern wieder zurück in die Wirklichkeit gelangen können, also aufzusteigen, und ihnen beim



Dimensionswechsel und in der Anpassungsphase, was sich gerade jetzt in dieser Zeit vollzieht, beizustehen. Dieses Gelöbnis wirkt noch heute in unserem Lichtkörper und wird derzeit auch nicht gelöst werden, denn es befähigt dich noch heute Wunder, die jenseits des Verstandes liegen, zu vollbringen. Anders verhält es sich mit den Gelöbnissen, welche uns heute eher behindern und uns so gar nicht mehr dienlich sind wie die Armuts-, Keuschheits- und Schweigegelübde.

In früheren Zeiten oder Zeitepochen herrschten andere Gesetzmäßigkeiten auf unserem Planeten, als wir sie heute kennen. So war zu allen Zeiten in der Dualität der Auftrag der Priesterschaft, die lichtvolle Gegenseite zu den lichtlosen Energien zu bilden. Dadurch konnten die hohen lichten Wesen, inkarniert in einem menschlichen Körper, wir Menschen, verschiedenste Erfahrungen sammeln: die Liebe fühlen, den Freien Willen leben und sich für das Licht oder das Dunkel zu entscheiden. Dabei unterstützten wir auf verschiedenste Art und Weise den Prozess der Schwingungserhöhung unseres Planeten, um eine Heimkehr zurück in die göttlichen Linien oder Dimensionen zu ermöglichen. Dies geschah, angepasst an die jeweilige Zeitepoche in der jeweiligen Energie, auf unterschiedlichste Art und Weise.

So war es beispielsweise in der Zeitepoche Avalon, die Epoche der Blauen Priesterschaft, sehr wichtig, die verschiedenen eigenen Inkarnationen explizit voneinander zu trennen, um den göttlichen Auftrag erfüllen zu können. Man erfuhr beispielsweise ein Priesterleben, wo man die Energien der menschliche Liebe auf der Ebene des Herzens in seinem Lichtkörper und in Lady Shyenna herunterholte und verankerte. Um diese menschliche Liebe dann hin zu den Menschen zu tragen, lebten wir diese in der nächsten Inkarnation in einer Partnerschaft mit Familie und Kindern aus. Immer und immer wieder im Wechsel. So wurde diese Energie dann hin zu allen Menschen gebracht und sie konnte sich verbreiten. Um im Anschluss an ein Leben unter den Menschen erneut eine zurückgezogene Priesterinkarnation durchlaufen zu können, war es wichtig, allem Menschlichen zu entsagen, um seinen Dienst für das Große Ganze zu vollbringen. Dafür brauchte es die Gelübde.

Eine Aufnahme in die Priesterschaft war zu Zeiten von Avalon mit sehr, wirklich sehr strengen Prüfungen verbunden, die wir uns heute gar nicht mehr vorstellen können. Die meisten Priester und Priesterinnen schafften dies nicht auf Anhieb und mussten öfter wieder von vorne beginnen. Dies haben wir so oft getan wie es nötig war, denn es war in einer Priesterinkarnation unser größter Herzenswunsch, ein Teil dieser lichtvollen Priestergemeinschaft zu sein.



Und wenn du dir jetzt einmal vorstellst: du hast diese superstrengen Prüfungen endlich bestanden und stehst in einer feierlichen Zeremonie vor der Hohepriesterin und du ‚darfst‘ endlich die heiligen Gelübde ablegen und somit in dein Licht einbetten, dann kannst du vielleicht ermessen mit welcher Hingabe, Liebe und Absicht du dies einst getan hast. Diese Gelöbnisse sind deiner Seele auch heute noch heilig und sie trennt sich nur sehr schwer davon.

Diese Gelübde und Versprechungen waren dir in vielen Leben sehr dienlich, vor allem in den Priesterinkarnationen. So stellte ein Armutsgelöbnis (*) sicher, dass man als Priester unbestechlich war und ein Keuschheitsgelübde bewahrte einen davor, sich um eine Familie Gedanken oder Sorgen machen zu müssen. Ein Schweigegelöbnis lehrte uns ohne Worte, dafür vermehrt mit Energien zu wirken und half uns Geheimnisse zu bewahren. Diese Gelöbnisse oder Gelübde und Versprechungen wurden sehr tief verankert und sind bis heute wirksam. (*) Zur menschlichen Erläuterung: Wäre Judas einst ein blauer Priester gewesen, hätte er Jesus niemals verraten und der Aufstieg hätte sich schon längst vollzogen.

In dieser Jetzt-Zeit brauchen wir diese strengen Gelöbnisse jedoch nicht mehr. Sie hindern uns daran die göttlichen Attribute in der Freiheit, in der menschlichen Liebe, in vollkommener Gesundheit, im Reichtum und in der Fülle, im Frieden und in der Glückseligkeit zu leben, und diese Energien zu unserem Planeten und zu allen Menschen zu tragen. Dies ist jetzt in dieser Zeit unser aller Auftrag: all das zu leben, was ursprünglich von der Göttlichen Quelle für uns einst vorgesehen war.

Du weißt sicherlich selbst, wie schwer es ist mit einem noch immer wirksamen Keuschheitsgelübde sich der menschlichen Liebe vollkommen hinzugeben oder manchmal auch überhaupt einen Partner zu finden. Mit einem Armutsgelübde ist es nahezu unmöglich in den Wohlstand zu gelangen. Das Geld, wenn es dann doch irgendwie zu einem kommen kann, rinnt einem sprichwörtlich durch die Finger. Mit einem Schweigegelübde fällt es einem schwer, sich unbeschwert einer Gruppe anzuschließen oder seine Aufgaben, bspw. das Channeln, erfüllen zu können, und vieles mehr.

All diese Muster, Gelöbnisse und Versprechungen lassen dich nicht frei sein und dein wahres Sein leben, nicht wirklich. Daher ist es dir sehr dienlich, diese Muster und Blockaden, die es nun nicht mehr braucht, endgültig loszulassen, auch wenn es ein Prozess ist, der seine Zeit dauert. Jene Schwüre, die man dir einst eher unfreiwillig abverlangte, stellen kein Problem dar, denn sie lösen sich meist schon beim ersten Mal.



Weisse Priesterschaft



Es sind jene Gelöbnisse und Versprechungen, welche du einst in tiefer Liebe, mit großer Absicht hingebungsvoll abgegeben hast, die ihre Zeit brauchen, Stück für Stück, immer und immer wieder. Habe Geduld mit dir selbst, mit deiner Seele.

Vielleicht kannst du das anhand der Versprechungen noch besser verstehen: Zu Zeiten von Avalon sind wir erstmals so etwas wie eine Ehe eingegangen. Zuvor gab es so etwas noch nicht. Ein Liebespaar, das sich ‚vermählen‘ wollte, ging zu einer Priesterin und bat um die ewigliche Verbindung ihrer Partnerschaft. Daraufhin mussten die beiden bei Vollmond um Mitternacht laut und deutlich ihre Versprechen für diese Beziehung vortragen. Die Priesterin hat dann mit diesen gesprochenen Versprechungen ein intensives Band der Liebe während der ganzen Nacht hindurch für das Paar geknüpft, welches ewiglich währt und ‚eigentlich‘ nicht mehr zu lösen ist. Mit einem Shen’A’Maa-Ritual in der alten Priestersprache geht das heute aber wieder.

Ich wünsche dir ganz viel Freude beim Auflösen der dir nicht mehr dienlichen Gelöbnisse und Versprechungen aller Inkarnationen,
deine Monika Runa Chaloun